

## Entwicklungen im Schweizer Waffelauf

(Erschienen im „Schweizer Wehrsport“ 2/98)

**Der Schweizer Waffelauf ist eine urschweizerische, traditionsverbundene Sportart. Seit den Anfängen im Jahre 1916 entwickelte er sich von einer rein militärischen, ausserdienstlichen Leibesertüchtigung zu einer eigenständigen, wettkampforientierten Sportart.**

**In den zwei eigentlichen Standardwerken über den Waffelauf, „Der Waffelauf – eine Chronik mit Bildern“ von Bernhard Linder und „Die Schweizer Waffelläufe – Langlauf nach Schweizer Präzision“ von Klaus Jung und Barbara Lenz, kann diese Entwicklung detailliert verfolgt werden. Die wichtigsten Daten und einige Fakten zu Ausrüstung und Austragungsbedingungen sind im Folgenden zusammengefasst.**

### 1916: 1. Schweizerischer Armee-Gepäckmarsch in Zürich

Der am 24. September 1916 in Zürich erstmals ausgetragene Schweizerische Armee-Gepäckmarsch kann als eigentliche Geburtsstunde des Schweizer Waffelaufes bezeichnet werden.

Zu den Austragungsbedingungen ist bei Bernhard Linder zu lesen: Es durfte nur marschiert, nicht gelaufen werden. Die Tragart des Gewehrs war frei. Marscherleichterungen (Kragen-Öffnen) waren gestattet. Für den Tornister („Haaraff“) war ein Mindestgewicht von 7 kg vorgeschrieben.

Ein Chronist jener Zeit schrieb weiter dazu, dass alle Tragarten und Uniformierungen vertreten gewesen seien: feldgrauer und blauer Rock, Käppi und Mütze, blaue und graue Hosen, Gewehr links und rechts geschultert, angehängt, vorn oder hinten umgehängt, freitragend in der Hand oder hinten quer auf dem Tornister aufgeschnallt.

Der Armee-Gepäckmarsch von Zürich fand in den folgenden Jahren keine Fortsetzung, dafür kamen von 1917 bis 1935 verschiedene Wettmärsche in Biel, Solothurn und Delémont und von Genf bzw. von Yverdon nach Lausanne zur Austragung.

### 1934: 1. Frauenfelder Militär-Gepäckwettmarsch (43 km)

Als älteste, heute noch existierende Veranstaltung fand am 27. Mai 1934 der erste Frauenfelder Militär-Gepäckwettmarsch über 43 km statt.

Zum ersten „Frauenfelder“ wurde im Ex-Tenü grün, mit Sturmpackung (Kaputt gerollt, Brotsack, Gamelle, Feldflasche und Gewehr) gestartet, wobei das Gewicht der Packung damals noch frei war. Dazu gehörten natürlich die Patronentaschen und das Seitengewehr, also das Bajonett.

### 1936: 1. Toggenburger Militär-Stafettenlauf

Bis 1976 wurde im Toggenburg eine polysportive Stafette ausgetragen. Bei der ersten Austragung 1936 waren Kavalleristen, Radfahrer und Skiläufer in den Mannschaften vertreten. 1968 wurde in Lichtensteig dann erstmals auch ein Waffelauf ausgetragen.

### 1944: 1. Aargauischer Militärwettmarsch in Reinach (32 km)

Beeindruckt durch die Berichte vom „Frauenfelder“ wurde mitten im Zweiten Weltkrieg auch in Reinach ein Militärwettmarsch aus der Taufe gehoben, allerdings unter Einbezug der Disziplinen Schiessen und Handgranaten-Werfen.

1965 fand der „Reinacher“ letztmals mit Schiessen statt.

### 1945: 1. Altdorfer Militärwettmarsch (30 km)

Zwar hatte die Armee erst gerade demobilisiert und alle Wehrmänner waren ins Zivilleben zurückgekehrt, doch in Altdorf wagte man es, so kurz nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem Militärwettmarsch aufzurufen.

### 1949: 1. Course militaire commémorative La Chaux-de-Fonds – Neuchâtel

#### 1. Berner Waffelauf (30 km)

Die beim Berner Waffelauf durchgeführte 300m-Schiessprüfung erforderte organisatorisch einen grossen Aufwand und war nicht bei allen Wettkämpfern beliebt. Der Berner Waffelauf fand 1959 letztmals statt und wurde in der Folge durch den Berner Zwei-Tage-Marsch ersetzt.

### 1954: 1. Hans-Roth-Waffelauf in Wiedlisbach (35 km)

Die ersten drei Läufe wurden mit einer zusätzlichen Schiessprüfung durchgeführt. Aus den 3 Schüssen konnte eine maximale Zeitgutschrift von 12 Minuten erzielt werden. Nachdem das Schiessen 1957 erstmals wegließ, stiegen in den folgenden Jahren die Teilnehmerzahlen rapid an.

### 1955: Gründung der Dachorganisation Interessengemeinschaft der Militärwettmärsche der Schweiz (IGMS)

Der Zweck der Interessengemeinschaft wurde in den ersten Statuten wie folgt umschrieben: Wahrung der gemeinsamen Interessen, Koordinierung soweit notwendig und Abklärung gemeinsamer Probleme mit den militärischen Behörden. Unterzeichnet waren diese Statuten von den Präsidenten der damaligen sechs Militärwettmärsche. Im Oktober 1959 erklärten auch Zürich und Thun ihren Beitritt.

### 1956: 1. Krienser Waffelauf (15 km)

Wie in den ersten Jahren beim Neuenburger Waffelauf war auch beim ersten „Krienser“ die Tragart des Karabiners frei, es wurde also ohne Sturmpackung gelaufen. Die Erfahrungen zeigten jedoch, dass die nicht in der Sturmpackung fixierte Waffe eine Gefährdung der anderen Konkurrenten darstellte und sich durch das Hin- und Herrutschen des Karabiners auf dem Rücken die Gefahr des Wundscheuerns erhöhte.

### 1958: 1. Zürcher Waffelauf (21 km)

Die letzte Schiessübung an einem Waffelauf überhaupt fand 1971 in Zürich statt. Die kontinuierlich sinkenden Teilnehmerzahlen in Zürich – 1967 zählte man 1018 Wettkämpfer, 1971 nur noch rund 700 – und der Unfall des bekannten Waffelläufers Werner Fischer, der sich beim Hinknien zum Schiessen eine schwere Knieverletzung zugezogen hatte, waren wahrscheinlich die auslösenden Momente zur Abschaffung solcher Zusatzprüfungen. Nur drei Jahre später zählte man in Zürich wieder fast 1000 Teilnehmer.

### 1959: 1. Thuner Waffelauf (27,2 km)

#### Einführung einer unteren Gewichtsgrenze von 7 kg

Aus dem Protokoll der IGMS-Sitzung vom 10. Oktober 1959 ist zu entnehmen (so B. Linder), dass offenbar schon damals die Probleme um die Schuhe, das Tenü, das Packungsgewicht und die Rangverkündigung zu „Dauerbrennern“ geworden waren. In Sachen Packung wurde folgendes beschlossen: „... wird der Vorschlag gemacht, eine untere Gewichtsgrenze mit 7 kg vorzuschreiben. Anfänglich wurde die Einführung einer Gewichtskontrolle als lächerlich empfunden ...“ – „... Packung inkl. Karabiner oder Sturmgewehr Minimalgewicht 7 kg. Das Gewicht wird kontrolliert.“

Bezüglich der Schuhe wurde folgende Präzisierung angebracht: „Ordonnanz-Marschschuhe oder Zivilschuhe (hohe Schnürschuhe aus Leder mit Absätzen und schwarzen Schuhnesteln).“

### 1960: 1. St.Galler Waffelauf (16,5 km)

#### 1961: Bewilligung des „Tenü blau“ als Wettkampfanzug

Am 15. Mai 1960, einem sogenannten Tropentag, wurde der 3. Zürcher Waffelauf bei höllischer Hitze und Föhndruck ausgetragen. Reihenweise waren Hitzeschäden und Erschöpfungerscheinungen zu behandeln. Ein junger Läufer bezahlte seinen Einsatz gar mit dem Tode.

Die Zürcher Patrouilleure, Organisator des Zürcher Waffelaufes, ergriffen daraufhin die Initiative für ein leichtes Tenü für die Waffelläufer. Ab der Saison 1961 wurde das Überkleid (Tenü blau) als Wettkampfanzug bewilligt. In den folgenden Jahren

stellten die Organisatoren nach und nach auf das neue Tenü um. Doch das „Tenü grün“ (Ex-Tenü) hielt sich bei den Frühjahrsläufen von Lichtensteig und St.Gallen und beim „Frauenfelder“ noch bis in die 80er Jahre.

#### **1965: Einführung der Kategorie Senioren**

Bis 1962 entsprach die Kategorieneinteilung bei den Waffelläufen den drei Heeresklassen der Armee: Auszug (20. bis 36. Lebensjahr), Landwehr (37. bis 48. Lebensjahr) und Landsturm (49. bis 60. Lebensjahr). Nach der Reduktion des Höchstalters der Wehrpflicht auf 50 Jahre führte man 1965 im Waffellauf neu die Kategorie Senioren ein.

#### **1968: 1. Toggenburger Waffellauf (14 km)**

Dem allgemeinen Trend zum Laufsport entsprechend führten die Toggenburger Organisatoren 1968 parallel zum Stafettenlauf erstmals einen Waffellauf durch. Bis 1976 wurden in Lichtensteig beide Anlässe ausgetragen.

#### **Anfang der 70er Jahre: Massnahmen im Zuge der sog. „Weichen Welle“**

Bedingt durch den starken Rückgang der Teilnehmerzahlen von 1965 bis 1970 wurden Anfang der 70er Jahre Massnahmen ergriffen, um den Waffellauf wieder attraktiver zu gestalten. Das Tragen der Patronentaschen und des Bajonetts wurde abgeschafft und das Gesamtgewicht der Packung auf 7,5 kg festgesetzt.

Diese Massnahmen liessen die Teilnehmerzahlen von 1971 bis 1978 von jährlich rund 6450 auf 8742 ansteigen, was wieder dem Niveau von 1965 entsprach. 1982 erreichte man gar den Rekord von 9191 Läufern. Parallel dazu kam es auch zu Verbesserungen der sportlichen Leistungen.

#### **1978: 1. Freiburger Waffellauf (23,2 km)**

Noch nicht zur Meisterschaft zählend gingen bei den ersten sechs Austragungen jeweils nur knapp 300 Teilnehmer an den Start. Nach langen Bemühungen wurde der Freiburger Waffellauf 1983 dann endlich in die Interessengemeinschaft aufgenommen.

#### **1981: Aufnahme des Toggenburger Waffellaufes (19,7 km) in die IGMS**

Als zehnter Lauf wurde 1981 der „Toggenburger“ im zweiten Anlauf in die IGMS aufgenommen. Gleichzeitig wurde die Zahl der Streichresultate von zwei auf eines reduziert.

#### **1982: Namensänderung der IGMS auf Interessengemeinschaft der Waffelläufe der Schweiz (IGWS)**

Längst waren neue Läufe ins Leben gerufen worden, die sich von Beginn weg als Waffellauf bezeichnet hatten. Doch erst 1982 gab man der Entwicklung zum Lauf- und Leistungssport hin, bei dem die Sieger und ein Grossteil der Teilnehmer längst nicht mehr marschierten, mit dieser Namensänderung Ausdruck.

#### **1986: Einführung des TAZ 83 und erstmals Frauen an Waffelläufen**

Bereits im Frühjahr 1978 gab die IGMS 30 neue, leichte Tenüs versuchsweise an ausgewählte Waffelläufergruppen ab. Nach zahlreichen Versuchen und langem Hin und Her mit dem EMD konnte 1986 der neue Tarnanzug 83 dann endlich auch an die Waffelläufer abgegeben werden.

Eine von der IGWS eingesetzte Arbeitsgruppe sprach 1983 im Zusammenhang mit der Teilnahme von Frauen an Waffelläufen noch von Zukunftsmusik; doch lange konnte man sich dem Ansturm der Frauen nicht mehr erwehren.

#### **1991: Freigabe der Schuhe**

Leichte Waffellaufschuhe und schwarz gespritzte zivile Laufschuhe hatten schon vor Jahren die Ordonnanz-Marschschuhe verdrängt. Laufschuhe waren zu einem Hightech-Artikel geworden.

Mit der Freigabe der Schuhe auf die Saison 1991 hin machte man ein Zugeständnis an die Gesundheit der Waffelläufer und versuchte damit auch die wieder gegen die 8000er-Grenze gesunkene Teilnehmerzahl aufzufangen.

#### **1995: Neue Kategorieneinteilung aufgrund Armee 95**

Mit dem Wegfall der klassischen Einteilung der Armee in die drei Heeresklassen, wurde im Zuge der Armee reform 95 beim Waffellauf die heute noch gültige Kategorieneinteilung (M20 bis M50 und Damen) eingeführt.

#### **1997: Einführung der Schweizer Waffellaufmeisterschaft für Damen**

Seit über zehn Jahren gehören die Frauen zum Bild des Waffellaufes und seit 1995 besitzen sie ihre eigene Kategorie. 1997 wurde ihnen deshalb auch eine eigene Kategorienmeisterschaft zugesprochen.

#### **1998: Einführung des TAZ 90 und Reduktion des Packungsgewichtes auf 6,2 kg**

Überraschend schnell kamen auch die Waffelläufer in den Genuss des neuen Tarnanzuges 90, mit dem die Truppe in den vergangenen Jahren sukzessive ausgerüstet wurde. Aber nicht nur die Bekleidung des Schweizer Soldaten wurde modernisiert, sondern auch seine Waffe ist handlicher und vor allem leichter geworden.

Der seit bald zehn Jahren andauernde, ungebremste Teilnehmermerrückgang – 1997 wurde die 6000er-Grenze unterschritten! – und das vermehrte Wegbleiben junger Läufer bewog deshalb die Waffellauf-Organisatoren, das Packungsgewicht auf 6,2 kg zu reduzieren.

Veränderungen hat es in der über 80-jährigen Geschichte des Schweizer Waffellaufes schon immer gegeben. Stets zielten sie darauf ab, den Läufern einen möglichst attraktiven und fairen Sport zu bieten. So sollte es auch in Zukunft bleiben.

*Urs Klingenfuss*